

Herr Brüning hat versäumt, das Ergebnis der Wahlen im Sinne einer Befreiungspolitik auszuwerten.

Zur Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes aber ist die Östfiedlung wie geschaffen. Unsere Östfiedlung krankt nämlich auch heute noch vielfach daran, daß die Belastung des Siedlers im Vergleich zu den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse ab Hof zu hoch sind. Die Scheinblüte unserer Wirtschaft, die nur durch Auslandskredite möglich war, hat sich als Krebsgeschwür herausgestellt. In diese Zeit fiel bedauerlicherweise auch die Schaffung einer großen Anzahl Siedlungen im Osten. Dabei war die Belastung der Siedler mit 15—25 RM. pro Morgen für Zinsen, Abschreibung u. a. m. im allgemeinen die Regel. Diese Belastung kann heute bei den fallenden Preisen nicht mehr tragbar sein. Wie in der Gesamtwirtschaft, so werden wir auch in der Landwirtschaft mit fallenden Preisen rechnen müssen. Wir werden daher gut tun, zu versuchen, die geldliche Belastung der Siedler zu verringern und bei Neusiedlungen darauf bedacht sein, wie wir am billigsten und besten zum Ziele kommen. Ich siehe auf dem Standpunkt, daß wir unseren Osten, von der durchgreifenden Staatshilfe abgesehen, nur durch den freiwilligen Arbeitsdienst retten können. Wenn wir die ehemaligen Wehrmachtsangehörigen beim freiwilligen Arbeitsdienst vielleicht zuerst wie eine Art Stoßtrupp ansetzen, so kann ein Erfolg nicht ausbleiben. Schon heute werden Wehrmachtsangehörige, welche später siedeln wollen, in landwirtschaftlichen Seereschulungen in allen landwirtschaftlichen Arbeiten unterrichtet und mit den notwendigen Kenntnissen versehen. Ich kann mir denken, daß ehemalige Wehrmachtsangehörige in Gruppen von 5—10 Mann zusammengefaßt, bei den Siedlungsgesellschaften Beschäftigung finden können und gemeinsam an die Einrichtung ihrer eigenen Siedlungen herantreten. Einer hilft dem anderen die Wirtschaftsgebäude bauen, die Felder bestellen u. a. m. Diese freiwilligen Arbeitsgruppen müßten so zusammengestellt werden, daß in jeder Gruppe auch Handwerker (Sattler, Schuster, Maurer u. a. m.) sind. Voraussetzung bleibt bei alledem eine gesetzliche Regelung des freiwilligen Arbeitsdienstes, wonach demjenigen, der freiwillig 1 oder 2 Jahre in der Östfiedlung gearbeitet hat, ohne weiteres ein Anspruch auf eine Siedlerstelle zusteht. Selbstverständlich müßte der ehemalige Wehrmachtsangehörige im Verlaufe seiner freiwilligen Arbeitszeit den Nachweis erbringen, daß er in der Lage ist, sich als Siedler durchs Leben zu schlagen. Beabsichtigt der Arbeitsfreiwillige nicht, sich anzusiedeln, so sollte ihm durch Gesetz eine Vorzugsstellung bei Bewerbung um freie Stellen seines Berufes im Privatleben geschaffen werden, derart etwa, daß von 100 freien Stellen etwa 5—10 Prozent durch ehemalige Arbeitsfreiwillige besetzt werden müssen.

Um auch anderen Erwerbslosen die Möglichkeit zur Beschäftigung und zur Ansiedlung zu geben, will mir die Schaffung von Arbeitshöfen notwendig erscheinen. Zwar fehlt es nicht an Versuchen bzw. Einrichtungen dieser Art (Sigmarsdorf, Rickling u. a. m.), soweit ich aber feststellen konnte, kränken diese Unternehmungen eben daran, daß den jugendlichen Erwerbslosen für ihre Zukunft kein bleibender Brotverdienst gesichert ist. Dazu fehlt allem Anschein nach das leidige Geld. Ich könnte mir denken, daß einmal Organisationen wie C.B.M. oder ein Verein für Innere Mission einen größeren Hof zu pachten oder zu erwerben in der Lage ist. Dieser Arbeitshof sollte solchen jugendlichen Erwerbslosen als Arbeitsstätte zugewiesen werden, die, zu einer Gefinnungsgemeinschaft vereinigt, das ernste Streben zeigen, sich im Osten einen Grund und Boden für eine Ansiedlung zu erwerben. Der Lohn dieser Arbeitsfreiwilligen wird zum größten Teil zurückgelegt und in eine Bausparkasse eingezahlt. Bei einer Belegschaft von 20—30 Arbeitsfreiwilligen wird es möglich sein, innerhalb 2—3 Jahren einige tausend Mark

von der Bausparkasse in bar zu erhalten, um damit wiederum einen geeigneten Siedlungsanwärter im Osten schaft zu machen. Für diejenigen, die sich nicht im Osten ansiedeln können, sollten, wenn sie mindestens 10 Jahre im Arbeitshof bleiben, Arbeiterheime auf eigenem Grund und Boden geschaffen werden.

Vor mir liegen die Betriebsergebnisse der deutschen Landwirtschaft in den Wirtschaftsjahren 1924/25—1927/28, herausgegeben vom Deutschen Landwirtschaftsrat. Wenn das in diesem Heft zusammengestellte Zahlenmaterial heute auch nicht mehr ganz zutreffend sein kann, so zeigt es mir doch, daß gerade das Lohnkonto bei den Wirtschaftsausgaben die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe außerordentlich stark belastet. Man müßte demnach bei den Arbeitshöfen von vorneherein dieses Konto so klein wie irgend möglich halten, andererseits aber wieder so, daß im Verlaufe von 2—3 Jahren eine größere Summe durch eine Bausparkasse ausgezahlt werden kann. Da heute im Osten vor allem Kleinbetriebe geschaffen werden sollen und dazu ein Barkapital von 4000 RM. nötig ist, will mir die Beschaffung dieser Geldmittel durch den angebotenen freiwilligen Arbeitsdienst in einem Arbeitshof möglich erscheinen. Der Erfolg wird aber auch nur dann zu erwarten sein, wenn die Arbeitsfreiwilligen auf bewußt christlichem Standpunkt stehen und nach dem Bibelspruch handeln: Einer trage des anderen Last.

Dr. Barth-Steade.

Der Ausweg.

Die Hilflosigkeit der arbeitenden Menschheit hat sich wohl noch nie in solch erschütternder Form offenbart wie gerade jetzt in unserer Zeit. Der menschliche Geist, der mit seinen Erkenntnissen und Berechnungen vorgestoßen ist in die weitesten Räume des Weltalls, der den Bau der Erde erforscht hat bis in die letzten Elemente hinein, der das Land, das Meer und die Luft beherrscht und die unsichtbaren Kräfte der Elektrizität und der Aetherwellen in seinen Dienst einspannt, der menschliche Geist hat eines noch nicht verstanden: Jedem Menschen die einfachsten Bedingungen für ein menschenwürdiges Dasein zu beschaffen, jedem Menschen Arbeit und Brot zu geben. Die Unfähigkeit aller sogenannten Führer seit Jahrzehnten die größten Triumphe. In der Form der Tagespolitik wurden äußere Symptome bekämpft, ohne daß man nach den tieferen Ursachen des Elendes forschte. Das Ergebnis dieser sozialwirtschaftlichen Kurpfuscherei liegt vor uns. Die nackten Tatsachen reden.

Aus den Erfahrungen solcher Unfähigkeit hat sich nun bei vielen Menschen Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung entwickelt. Der Glaube an einen Ausweg ist in den weitesten Kreisen unseres Volkes verschwunden. Mit sinnlosem Radikalismus sucht man sich über das Elend hinwegzutäuschen. Damit aber sucht man sich auch gleichzeitig um die Verantwortung herumzubriden, die in jenem alten Schöpferswort verborgen liegt: Und machet euch die Erde untertan! Wie könnte solch göttliches Wort Wahrheit sein, wenn dem menschlichen Geiste nicht die Kraft und Möglichkeit gegeben wäre, es restlos zu erfüllen. So ist also der Ausweg aus dem unverschuldeten sozialen Sumpfe möglich. Und noch mehr. Der Ausweg liegt vor uns, klar und eindeutig. Es liegt an uns, ihn zu beschreiten.

Ich denke hier an das Werk Silvio Gesells, an die Freiheitslehre. Seit dreißig Jahren liegt der große Plan einer natürlichen Wirtschaftsordnung vor. Seit dreißig Jahren wartet er auf die Menschen, die ihn in die Tat umsetzen. Ich will hier nicht auf Einzelheiten des Gesellschen Werkes eingehen. Schon oft hat der „Aufwärts“ ja in besonderen Beiträgen dazu Stellung ge-

nommen. Was mich veranlaßt, heute wieder einmal für das Werk des toten Meisters zu werben, ist der Gedanke, den Aufwärtslesern eine Möglichkeit aufzuzeigen, wie sie am besten bekannt werden mit dem Gedankengebäude und der Persönlichkeit Gesells.

Im vergangenen Monat, ein Jahr, nachdem Silvio Gesell für immer seine Augen schloß, ist die erste zusammenfassende wissenschaftliche Würdigung seines Lebenswerkes und seiner Persönlichkeit erschienen. Dr. Uhlmayr („Silvio Gesell“, Verlag J. B. Metzner, Leipzig, 1,40 RM.), der Mitherausgeber des wissenschaftlichen Organs des Freiwirtschaftsbundes, versucht in seiner Schrift zum ersten Male die Bedeutung Gesells für die Menschheit und ihre Kultur in wissenschaftlicher Form darzustellen. Der erste Teil der Arbeit steht unter dem Motto: „Die Natur wird dadurch besiegt, daß man ihr gehorcht.“ Hier wird Gesells Werk als eine neue fundamentale Wahrheit gegenüber den bestehenden Lehrmeinungen und wissenschaftlichen Systemen charakterisiert und damit im Zusammenhang findet auch die Persönlichkeit Gesells ihre Würdigung. Der zweite Teil wird gekennzeichnet durch das vorangestellte Goethewort:

„Für andre wächst in mir das edle Gut,
Ich kann und will das Fund nicht mehr vergraben,
Warum such' ich den Weg so sehnlichstvoll,
Wenn ich ihn nicht den Brüdern zeigen soll?“

Wir folgen hier Silvio Gesell auf seinem Kampf- und Lebensweg und erleben in erschütternder Weise wieder einmal die Tragik, die wohl keinem genialen Menschen auf Erden erspart bleibt. Es geht um die Anerkennung seines Werkes. Bis 1918 stand der Führer und Warner fast einsam da auf der Erde. Mit klarem Blick aber sah er damals den Zusammenbruch schon voraus, den wir seit mehr als 10 Jahren erleben. Im November 1915 kommt er auf die Goldwährung zu sprechen, die damals ja aufgehoben und mit dem Dawesplan 1924 wieder eingeführt wurde. Er schreibt: „Wenn wir nach Friedensschluß zur Goldwährung zurückkehren, so betreten wir damit den Weg der Krise, der chronischen Krise, der chronischen Arbeitslosigkeit, des Defizits im Haushalt des Reiches, des Staates, der Gemeinden und der Privatwirtschaft.“ Diese Voraussage hat sich heute Wort um Wort erfüllt. Im Dezember 1915 kritisierte er in einem Flugblatt die Inflationspolitik Selfersichs und schrieb: „Auf die Erfahrungen der Vergangenheit passen unsere Papiergeldverhältnisse nun einmal gar nicht mehr. Nach meinen Gesichtspunkten, die vom Wesen des Papiergeldes ausgehen, muß nun gewirtschaftet werden, wenn wir nach dem Feldzug nicht in den Bürgerkrieg hineintreiben wollen.“ Gesells Warnruf wurde nicht gehört. So kam die Revolution von 1918. In vielen Flugblättern, Eingaben an die Regierung und durch persönliche Bemühungen versuchte Gesell das deutsche Volk zu warnen, um ihm den Ausweg zu zeigen. Umsonst!

Die Schrift Dr. Uhlmayrs ist nicht für oberflächliche Menschen geschrieben. Sie wendet sich an alle ehrlich Suchenden, an alle kritisch Prüfenden. Sie ruft die Menschen mit Verantwortungsgefühl, um ihnen eine frohe Botschaft zu künden, sie ruft die Tatmenschen, um ihnen den Ausweg, den bisher einzigen Ausweg zu zeigen. Wer den Ruf hört, möge bedenken, was er heute bedeutet!

Kurt Becker.

Piccards Stratosphärenflug bis Mai versprochen.

— Augsburg, 13. April. Professor Piccard hat seinen schon mehrfach abgefragten Ballonflug in die Stratosphäre wegen ungünstiger meteorologischer Vorbedingungen abermals verschoben und ist nach Brüssel zurückgekehrt. Der Aufstieg soll voraussichtlich im Mai erfolgen.

Reichstagung evangelischer Akademiker.

Die erste Reichstagung der evangelischen Akademiker in Braunschweig weist durch starken Besuch — 300 Vertreter aus allen Teilen des Reiches — die Aktualität der unternommenen Zusammenschließung auf. Sie ist ein Symptom für die immer allgemeiner sich durchsetzende Besinnung auf die weltanschaulichen Begründungen aller Aktivität auch im öffentlichen Leben.

Das Hauptthema des ersten Tages hatte der ehemalige holländische Arbeitsminister Prof. Dr. Slotemaker de Bruine übernommen. Er behandelte das Verhältnis des evangelischen Akademikers im öffentlichen Leben. Die weltabgewandte Haltung des evangelischen Christen, wie sie neuerdings viel vertreten wird, sei biblisch nicht begründet. Christus verlange Aktivität in Staat und Gesellschaft. Es handele sich darum, klare Normen zu finden und die Gefahren, die in der Spannung zwischen Organisation und Religion liegen, zu überwinden. Der reine Individualismus führe zum Chaos, bloße Organisation zu Charakterlosigkeit. Zwischen beiden das richtige Verhältnis zu finden, sei gerade die besondere Aufgabe des evangelischen Menschen, vor allem des evangelischen Akademikers.

In der Aussprache stellten Landesbischof D. Mendorf-Schwerin und Syndikus Dr. Goltz-Höfer-Essen sowie Dr. Schweiger-Spandau die Probleme für die Aussprache auf unter den Gesichtspunkten des Verhältnisses des evangelischen Akademikers zu Staat, Wirtschaft und Kirche.

Am Abend des 8. April behandelte Prof. Dr. med. Ehrenberg-Göttingen das Thema „Weltanschauung und Heilkunde“. Auch dieses ist ein Symptom für die Besinnung auf die Bedeutung der Weltanschauung für die Wissenschaft überhaupt; wie sie neuerdings wieder erkannt wird.

Der zweite Tag steht unter der Frage des Verhältnisses der Generationen in der akademischen Welt. Der bekannte Herausgeber der „Zeitung“ Dr. Langen-fach-München behandelt dies Thema. In den Arbeits-

gruppen am Nachmittag des 9. April spricht Dr. med. Stoevefand-Bremen über: „Bildung und Erziehungsziele unserer Schulen“ und der bekannte Schriftleiter des „Eckart“ Dr. Harald Braun-Berlin über die „Weltanschauliche Haltung der jungen Kunst“.

Die Tagung findet ihren Abschluß durch einen öffentlichen Abend, an dem Excellenz D. Dr. Michaelis und der Präses der rheinischen Provinzialsynode D. Wolff-Nachen sprechen über den evangelischen Akademiker in Volk und Kirche.

Dreißigtausend Schulungstage für arbeitslose junge Männer.

hat der planmäßige Arbeitslosendienst der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands im Winter 1930/31 bisher erreicht. Dieses überraschende Ergebnis verdanken die evangelischen Jungmännerbünde der Tatsache, daß der Dienst an den Arbeitslosen für sie nicht erst in den letzten Monaten als neue Aufgabe auf-tauchte, sondern daß sie, abgesehen von der Arbeit des aus ihrer Mitte schon 1882 hervorgegangenen Dienstes an Arbeitslosen, das ganze letzte Jahrzehnt hindurch fortlaufend in kleinerem Umfang Fürsorge an Arbeitslosen getrieben haben. Auf Grund der dadurch gewonnenen Erfahrungen konnte bei Beginn dieses Winters auf Veranlassung eines Aufrufs der Reichsleitung der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands von allen Gliederungen des weitverzweigten Werkes (etwa 4000 Ortsgruppen) sofort planmäßig mit dem Dienst an Arbeitslosen eingesetzt werden. Er hat alle die verschiedenen Wege eingeschlagen, die man auch sonst angesichts der grenzenlosen Not der arbeitslosen Jugend geht, von der Verabreichung unentgeltlicher Mahlzeiten, der Gewährung von Freiplätzen bei Bildungsveranstaltungen, der unentgeltlichen Versorgung mit Schrifttum, der Veranstaltung von Unterhaltungsnachmittagen bis zur Bereitstellung von Notstandsarbeiten. — Ein für die evangelische Jungmännerarbeit besonders charakteristischer Weg wurde aber dadurch eingeschlagen, daß man hier alsbald

in großem Umfang über das ganze Reich hin Freizeiten für arbeitslose junge Männer in Landjugendheimen durchgeführt hat, wie sie sich im letzten Jahrzehnt in der evangelischen Jugendarbeit bereits auf allen Gebieten bewährt und einen besonderen Typus der Jugendführung ausgebildet haben. Von diesen kurzfristigen Veranstaltungen, die alle Arten von Schulungsarbeit, von der sportlichen bis zur beruflichen, von der Umschulung bis zur Vertiefung umfassen, sind bisher im Laufe des Winters 67 durchgeführt worden, eine Zahl, die nach den vorliegenden Plänen bis zum Beginn des Sommers auf 100 gesteigert werden dürfte. Die durchschnittliche Dauer dieser Freizeiten, die meist in landwirtschaftlich besonders schöner Gegend gehalten werden und die im einzelnen zwischen 3 und 50 Tagen schwanken, beträgt 14½ Tage, die durchschnittliche Zahl der Teilnehmer 24. Da in einzelnen Teilen des evangelischen Jungmännerwerkes die Zahl der Arbeitslosen in seiner eigenen Mitte noch beträchtlich unter dem allgemeinen Durchschnitt der jugendlichen Arbeitslosigkeit der betreffenden Gegend liegt, sind durch diesen Arbeitslosendienst vor allem auch weite Kreise der nicht organisierten Jugend außerhalb der Bünde erreicht worden, so daß die Gesamtzahl von 23 304 Verpflegungstagen ein bedeutungsvolles Opfer finanzieller und persönlicher Art an die Allgemeinheit deutscher Jugend einschließt.

Jugendhilfe.

1. Einige evangelische Jugendbünde (W.D., Neuwerk, Christliche Stimmen usw.) haben sich vor Jahren zu einem Arbeitsring zusammengeschlossen, der vor allem Lehrgänge für Evangelische Jugendführung durchführt. In der Zeit vom 15. bis 19. April findet der 6. derartige Lehrgang in Stettin-Obermühle statt, der sich vor allem an die Jugendführer der Provinz Pommern, aber auch anderer Gegenden wendet. Er steht unter dem Thema „Ziele und Wege evangelischer Jugendführung“. Es werden dort Vorträge gehalten von Provinzialjugendpfarrer Dr. Schauer über „Jugend und Gemeinde“ und „Bibelarbeit“, Pfarrer Schwarzkopf über „Religiöse

Krie

Scharfe Mahn

Der Kampf gegen die Kriegsmaschine. In einem Bericht die letzte Enttarnung.

Die Vorbereitung auf den Krieg. Der Kampf gegen die Kriegsmaschine. In einem Bericht die letzte Enttarnung.

Der Kampf gegen die Kriegsmaschine. In einem Bericht die letzte Enttarnung.

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Botschafter

Preussische Lehrerversammlung.

Die Aufgaben der Berufsschule. — Einspruch gegen die Kürzung der Schulausgaben.

Koblenz, 13. April.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden, der Wirtschaft und der befreundeten Organisationen hielt der Preussische Lehrerverein in Koblenz seine 10. Jahresversammlung ab.

In grundsätzlichen Ausführungen stellte der Vorsitzende des Preussischen Lehrervereins, Lehrer Diekmann-Wagdeburg, die Ziele und die gegenwärtig besonders dringlichen Aufgaben des Vereins dar.

Ministerialrat Dr. Wende vom preussischen Kultusministerium bezeichnete es als eine vorordnante Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, der Reform der Volksschuloberstufe ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In einer Entschließung erhob die Versammlung einstimmig gegen die schematische Senkung der sächsischen und persönlichen Schulkosten, die Zusammenlegung von Klassen und Schulen und die Erhöhung der Klassenstärke Einspruch.

Die Frage der Zusammenarbeit der preussischen Volks- und Berufsschule nach Aufgabenaufbau und Recht bildet den Hauptgegenstand der Tagung. Organisatorisch, so wurde betont, müsse der Zusammenhang zwischen Volks- und Berufsschule stärker als bisher zum Ausdruck kommen. Die Berufsschule müsse Pflichtschule und die Schulpflicht allgemein bis zum vollendeten 18. Lebensjahre ausgedehnt werden. Ein organisatorischer Aufbau des Volks-, Berufs- und Fachschulwesens soll einen neuen, mehr zur Praxis netzenden Weg zur Hochschule eröffnen.

Bierzestundenwoche

in Bielefeld. — Neueinstellung von 100 Arbeitskräften.

Bielefeld, 13. April. Heute, am 13. April, wird bei der Bielefelder Wäschefabrik Ernst Käß u. Co. die Bierzestunden-Woche eingeführt. Ingesamt sollen, da gleichzeitig auch eine Ausdehnung der Produktion erfolgen kann, 100 Arbeitskräfte neu eingestellt werden, wodurch die Belegschaft von 250 Köpfen auf 350 erhöht wird. Für die zur Zeit beschäftigten Arbeitskräfte bringt die Kürzung der Arbeitszeit einen Lohnausfall von 15 bis 18 v. H. mit sich, der aber im Interesse der Neueinstellungen von diesen getragen wird.

Zeppelin-Besuch in Kairo.

25 000 Zuschauer begrüßten das deutsche Luftschiff. — Besuch in Jerusalem.

Ueber die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Kairo liegen jetzt nähere Meldungen vor. Danach erfolgte die Landung in den frühen Morgenstunden und in Anwesenheit von etwa 25 000 Schaulustigen. Bei der Landung wurde mit großem Interesse beobachtet, daß ein Mitglied der Besatzung mit dem Fallschirm aus dem Luftschiff absprang, als dieses noch etwa 120 Fuß vom Erdboden entfernt war.

Dieses Besatzungsmitglied hatte anscheinend den Auftrag, die erforderlichen Anweisungen beim Vorankerkommen an die Haltemannschaften zu erteilen.

Die Landungsmanöver gingen unter Aufsicht des Fliegerleitnants Lüd vor sich, der seinerzeit zu dem besonderen Zweck nach Ägypten gekommen war, die Landungsmanöver des verunglückten Luftschiffes H 101 zu leiten.

Als Dr. Edener erfuhr, daß die Vorbereitungen unter Lüd's Leitung getroffen worden seien, zeigte er sich hochzufrieden und voller Vertrauen. Lüd wurde von Dr. Edener eingeladen, ihn auf der Rückfahrt nach Deutschland an Bord des „Graf Zeppelin“ zu begleiten.

Das Luftschiff hatte kaum den Boden berührt, als die Menge die polizeiliche Abspernung durchbrach und sich enthusiastisch an das Luftschiff herandrängte. Als Dr. Edener an der Tür der Gondel sichtbar wurde, war dies das Zeichen zu einer begeisterten Kundgebung der Menge. 150 Soldaten waren von den britischen

Luftstreitkräften, weitere 200 von den britischen Besatzungstruppen zur Verfügung gestellt, um das Luftschiff während seines Aufenthaltes auf dem Flugplatz zu halten.

Eine Stunde später stieg das Luftschiff unter dem Beifall der Massen wieder auf, um einen Rundflug über Palästina zu machen. In Jerusalem bildeten sich während des Zeppelinbesuchs dichte Menschenansammlungen auf den Straßen.

„Graf Zeppelin“ Rückkehr.

„Graf Zeppelin“ über Griechenland.

Friedrichshafen, 12. April. Die Funkstelle des Luftschiffbaues erhielt von Bord des „Graf Zeppelin“ folgenden Funkpruch: „11 Uhr Westküste der Insel Kreta, Kurs auf griechische Küste bei Zakynthos. „Graf Zeppelin“.

Eine weitere Standortmeldung lautet: 11.30 Uhr Patras. Kurs Korfu—Zara“.

Friedrichshafen, 13. April. „Graf Zeppelin“ überflog auf seiner Heimfahrt von Ägypten in den Sonntag-Abendstunden Agrim und Wien. Seine Landung in Friedrichshafen wird gegen 17 Uhr erwartet.

Gefängnis für Kritik.

Der polnische Major Kubala zur Auslieferung aus dem Heere verurteilt.

Der polnische Major Kubala, der außerhalb seines Landes durch seinen mißglückten Ozeanflug bekannt geworden ist, ist jetzt in letzter Instanz zu sieben Monaten Gefängnis und zur Auslieferung aus dem Heere verurteilt worden, weil er in Denkschriften und anonymen Eingaben und Briefen scharfe Kritik an der polnischen Militärfliegerei geübt hatte. Kubala, einer der vollständigsten Offiziere Polens, suchte sich damit zu rechtfertigen, daß er auf dem direkten Dienstwege mit seinen sachlichen Beschwerden nicht durchdringen konnte.

Rücktritt des albanischen Kabinetts.

Berlin, 13. April. Das albanische Kabinett ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Parlament zurückgetreten. Ahmed Zogu hat die Demission angenommen.

15prozentige Gehaltserhöhung in Polen.

Warschauer Meldungen zufolge hat der polnische Ministerrat beschlossen, die Beamtengehälter um 15 Prozent zu kürzen. Weiter soll in den Staatsbanken das sogenannte dreizehnte Monatsgehalt gestrichen werden.

Neue Bücher.

Paul Burg: York. Der Weg in die Freiheit. R. F. Koehler G. m. b. H. Leipzig. Steifdeckelband 2.85 Mk. Paul Burg schenkt uns in schwerer Zeit das Volksbuch vom General York. Wie wenig weiß man von dem an Abenteuer und Konflikten reichen Leben des preussischen Generals, der durch starken, wohlüberlegten, eigenmächtigen Entschluß, mit seinem preussischen Korps von der napoleonischen zur russischen Armee überzugehen, den Anstoß zu den Befreiungskriegen gab und der deshalb als der Held von „Tauroggen“ im Volke fortlebt. Eine Persönlichkeit wie York, hart, kantig, unzugänglich, rücksichtslos gegen sich und andere, selbstbewußt, mit warmem Herzen für seine Untergebenen, wächst nur in harter Lebensschule heran.

Paul Burg hat ein unbeschönigtes Lebensbild einer Führerpersönlichkeit mit allen Ecken und Kanten geschaffen, das Lebensbild eines Mannes, der vor nichts zurückweicht und der berufen ist, unserm Volke und vor allem der Jugend als das Ideal eines Führers in schwerer Zeit zu erscheinen. Die Ausstattung des Buches, klarer Druck auf holzfreiem Papier, ist bei dem billigen Preise besonders anzuerkennen.

Für H. Fremdenheim v. Witte Juni bis September geb.

2. Haustochter

gesucht, d. m. d. Hausfr. alle vort. Arbeit. i. Haush. verricht. und d. Kochen erl. kann. Wäschfr. vorh. Schl. um schl. Angeb. m. Lichtbild und selbstgeschr. Lebensf. erb. Taben Sprid (vorm. Frau Pastor W. Sprid), Illenburg a. Harz, Haus Vergblid.

Sung. Mädchen, 25 J. alt, sucht Stellung

als Stütze in einem entsch. christl. Haush. Mit allen Hausarbeiten vertraut. Koch- und Nähtkenntnisse vorhanden. Bielefeld, Bethel und Umgebung bevorzugt. Angebote unter A 1430 an die Geschäftsstelle des „Aufwärts“.

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, Stellung als

Haushaltspraktikantin (Haustochter) bei Familienanschl. und Taschengeld im evang. Hause. Pfarrer Jeller, Greppin bei Bitterfeld.

Suche f. unv. Tochter, 21 J., Braut, Stelle

als Haustochter, wofür sie mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten übernimmt. Eventl. Töchtertausch oder Zahlung.

Forstmeister Kallenbach, Eifenach (Thür.), Schmeltzerstr. 12

Sunge, entschied. christl. Eheleute suchen ein

Darlehen,

gegen Möbelsicherheit u. monatl. Ratenrückzahlung v. 15—20 Mk. in der Höhe von 300 Mk. Gläubige Geldgeb. bevorzugt. Näheres durch, und Angebote an Erich Börner, Olla 35, Post: Bad Lausitz Land.

Vogelsberg i. Hess.

Bibelheim Flensungerhof Station Mücke in Hessen Zur Erholung empfohlen Prospekte auf Verlangen

Witwe, unverschuldet in Not geraten, sucht

Darlehen

400—500 Mk. Suchende arbeitet mit im Garten Gottes. Hilfe tut dringend not! — Gefl. Zuschrift. an d. Red. d. Aufw. u. A. 1427.

Tecklenburg

im Teutoburger Wald Evangelisches Volkshochschulheim in schönster Lage am Walde — Bäder im Hause — Schwimmbad — gute Verpflegung — Hausanricht. — nimmt Erholungs Gäste auf. — Zimmer von 3.50 bis 5.— Mk.

Hinweis.

Büsum, Deutsches Nordseebad, das Schmuckhäutchen oder die weiße Stadt am Meer genannt, hat soeben seinen Führer für 1931 herausgebracht, der in allen Reisebüros, in der Geschäftsstelle des Nordseebadverbundes in Berlin sowie bei der Badeverwaltung selbst kostenlos zu haben sein wird. Der Titel, der in hübschem Vierfarbendruck den wahren Charakter des Bades beschreibt, daß Büsum das Familienbad mit dem heilkräftigen Battenlaufen ist, ist der alte geblieben. Der textliche Teil des Buches ist ein neuzeitliches Falstheft in sauberem Kupfertiefdruck mit reichem Bilder Schmuck. Ein neuer großer Ortsplan ist ihm beigelegt. Die Beschreibung nimmt sich sehr fein aus und gibt über alle Einrichtungen und Eigentümlichkeiten des Ortes wie über die Preise genauen Aufschluß.

Büsum zählt bekanntlich zu den guten und dabei billigen Nordseebädern. Ein erheblicher Preisabbau für Unterkunft und Verpflegung ist erfolgt. Die Einführung der Tageskurtage bedeutet ebenfalls eine Preisermäßigung, Anpassung an die heutige Zeit.

Vom Haselberghaus in Goldern.

In unserm Evang. Erholungsheim liegt der „Aufwärts“ nicht nur auf, sondern es findet sich darin je und je — in der Alpenblumenpracht des Frühling, im leuchtenden Sommer, wenn im Herbst die Laubbäume ihr buntes Kleid tragen und in der stillen Schönheit des Winters — eine liebe „Aufwärts-Gemeinde“ zusammen. Haben doch „Aufwärts“ und „Beth-El“ in den letzten Jahren die meisten Gäste zu uns geführt, die unsre freie Bodenschwingel-Stube und all die andern Stuben für etliche Ferienwochen oder -monate bevölkerten. Wer Näheres über Haus, Umgebung, Verpflegung, Preise — der gegenwärtigen schweren Zeit angepaßt — erfahren will, schreibe ein paar Zeilen (mit Auslandsporto!) an den Hausvater, Dr. R. Burchardt, Pfarrer, und er wird eine schön bebilderte Drucksache erhalten.

Bethel.

Christl. Verein junger Männer. Heute Montag 8.15 Uhr Männerchor in „Ephrata“. Weil letzte Probe vor dem Jahresfest (26. April) darum darf keiner fehlen.

Frauenhilfe. Mittwoch, den 15. April, 3 1/2 Uhr nachmittags im Jungfrauenaal des Affapheums. L. v. B.

Auf dem Bauweg, zwischen Schmeling und Herzog, wurde am Freitagabend ein silbernes Kettchen (Kügelchen) gefunden. Abzuholen im Bauamt.

Am Mittwoch, den 15. April, zeigen wir im großen Saal des Affapheums den Großfilm „Die weiße Hölle vom Piz-Pallu“, 3300 Meter lang.

Es ist ein Lehrfilm von atemberaubender Spannung, der die Auffindung und Rettung Verstiegener durch Flugzeug und Bergwacht behandelt. Die Vorstellungen finden statt: um 2 Uhr für die Insassen der Frauenhäuser, um 4.30 Uhr für die Insassen der Männerhäuser, abends um 7.30 Uhr für jedermann.

Eintritt im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. Jugendliche zahlen die Hälfte. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf schon jetzt zu haben in der Anstaltsapotheke, im Dankort und Telephonamt.

Anzeigen aus Bethel.

Beamter sucht sofort in Bethel einf. möbl. Schlaf- und ein Wohnzimmer (Schreibtisch). Nähere Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten unter C 20.

Schriftleitung: B. Kraa, Wirtschafts- und Weltpolitik: Dr. S. Hüttel. Anzeigen: R. Diekmann, alle in Bethel. Zuschriften für die Schriftleitung: Bielefeld, Schleifach 28. Für Geldsendungen Postfachkonto: Hannover 67377, „Aufwärts“, Christliches Tagesblatt, Bethel b. Bielefeld. Fernruf 3911/3919, Amt Bielefeld. Druck und Verlag: Anstalt Bethel.

Gott gab uns heute unser zweites gesundes Töchterchen

In großer Freude

Pfarrer Dr. Ernst Kleemann und Frau Annemarie, geb. Wolf

Edardsheim, den 11. April 1931.

Danksagung!

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Wolff, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Otto Paarmann und Frau Heinrich Küster

Bethel, den 11. April 1931.

Wiesbaden Evangelisches Hospiz Oranien, Oranienstr. 53. Zimmer mit und ohne Verpfleg., 5 Min. vom Bahnhof. Mäßige Preise.

Leibstütsbinden

erhöhen das Wohlbefinden

Fachmännische Beratung und Bedienung

Reformhaus zur Gesundheit

Wohnhofstraße 2 Ecke Jahnplatz

Altersheim Gröbgingen bei Karlsruhe

am Fuße des Badischen Schwarzwaldes.

Ein Heim für alleinstehende Damen und Herren wird in Gröbgingen bei Karlsruhe zu errichten geplant. Dasselbe soll mit allen Einrichtungen moderner Hygiene und Annehmlichkeiten ausgestattet und jeder Anstaltsort soll darin vermieden werden; so daß es ein familiäres Heim wird.

Die Lage des Landortes Gröbgingen, welches an der Bahnlinie Karlsruhe, Pforzheim und Bretten liegt und Bahnstation ist, zeichnet sich landschaftlich durch die schönen Gebirgsgänge und dem bekannten Pfingstal aus.

Um die notwendigen Dispositionen treffen zu können, wollen sich Interessenten jetzt schon unbedingt vormerken lassen mit Angabe der eventl. Einkaufssumme, oder der Ihnen zur Verfügung stehenden Beitragszahlung bei

Erholungsheim Gröbgingen bei Karlsruhe, Haus Eben-Ezer.

Sunger, tüchtiger

Buchbinder

(20 Jahre), der auch zeichnen kann, speziell im Schrift- und Plakatzeichnen geübt, sucht Stellung. Gefl. Angebote an

Gerb. Schulz, Düsseldorf-Gerresheim, Haffelbeckstr. 47.

Kinderhaus

Heimgarten

Begr. 1905

Jugendheim an d. Bergstraße bei Darmstadt.

Erzähl des Elternhauses, vorübergehend oder dauernd. Schule für Schulanfänger und Fortgeschrittene. 15 Kinder.

Heimleiterin

Ende vierzig, feist und gesund, hauswirtschaftl. Ausbildg., sucht ähnl. Tätigk. in Heim od. Familie. Zeugn. und Empfehlg. zur Verfüg. Angebote unter A 1415 an die Geschäftsstelle des „Aufwärts“.

Schülerinnenheim

des Evang. Lyzeums in Arnberg i. Westf.

Besondere Vorzüge: gesunder, fördernder Unterricht in sehr kleinen Klassen, möglichst im Freien. Tägl. Arbeitsstunden. Erziehung im evang. Geist. Gute Verpflegung. Vortreffliche Überwachung. Viel Bewegung in waldreicher Höhenluft. Auskunft durch Studiendirektorin von Buttfam.